

08.10.2010



LEHRERIN GEGEN NOTEN

## „Ein Stempel: unfähig, dumm oder faul“

**Die Grundschullehrerin Sabine Czerny wurde strafversetzt, weil ihre Schüler zu gut waren. Jetzt kämpft sie gegen Zensuren. Damit würden sozial benachteiligte Kinder abgestempelt.**



Sabine Czerny will nicht mehr mit Noten diskriminieren.

Foto: Jan Roeder

Die Pädagogin Sabine Czerny hält das Benotungssystem in Schulen für diskriminierend. „Noten täuschen darüber hinweg, dass alle Kinder fähig sind“, sagt Czerny im sonntaz-Gespräch der Wochenendausgabe der taz. Die Grundschullehrerin war in Bayern vor zwei Jahren strafversetzt worden. Ihre Klasse erzielte in Proben Einserschnitte. Man warf Czerny vor, dass sie so den Schulfrieden störe. Sie ignorierte die üblichen Regeln der Zensurvergabe, wonach es sehr gute, gute, aber auch befriedigende und schlechte Noten geben muss. In ihrem gerade erschienenen Buch „Was wir unseren Kindern in der Schule antun“ fordert sie eine Abschaffung des starren Benotungssystems.

Zensuren, argumentiert Czerny, sagten nichts über die wahren Fähigkeiten der Kinder aus. Und sie täuschten Objektivität vor: „Notengebung ist relativ. Es gibt keinen allgemeingültigen Maßstab.“ Besonders Kinder aus sozial bevorzugten Familien, argumentiert sie, hätten eindeutig Vorteile, schon beim Schreiben- oder Lesenlernen. Die Eltern hätten Bücher daheim, seien meist interessiert und gebildet. Einige Kinder könnten deshalb schon lesen, wenn sie in die Schule kommen. Später lernten diese Eltern oft mit ihren Kindern, recherchieren im Internet und würden anhand anderer Prüfungsaufgaben üben. „In den Proben bekommen diese Kinder dann die guten Noten und das Prädikat: intelligent und leistungsfähig.“

Sozial benachteiligte Klassenkameraden hätten eindeutige Nachteile. „Die anderen, die zwei Schritte hinterher sind, oft wenig oder keine Hilfe zu Hause erhalten und mit viel größeren Defiziten in die Schule kamen, bekommen in der Probe den Stempel: unfähig, dumm oder faul. Dabei können sie in der Regel das, was sie im Unterricht

vermittelt bekommen haben, und lernen oft viel mehr dazu als die anderen Kinder.“



Das komplette sonntaz-Gespräch und viele andere Texte erscheinen in der **sonntaz vom 9./10. Oktober 2010**.

Ab sofort mit noch mehr Seiten, mehr Reportagen, Interviews und neuen Formaten. Die sonntaz kommt jetzt auch zu Ihnen nach Hause: **per Wochenendabo**.  
Foto: taz

---

Im sonntaz-Gespräch erzählt Czerny außerdem, wie genau es zu ihrer Versetzung kam, weshalb sie von Schülereltern mit einer Ameise verglichen wird und warum sie Intelligenz für überbewertet hält.